FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1776-12.1776

1. Januar 1776

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162868

Visual Library

Diarium von 1. Jan. 1776 – bis Dec. 1776.

Ps. 117.

10

Lobet den Herrn alle Heiden, u. preiset ihn alle Völker: denn seine Gnade u. Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

In dem verflossenen Jahre hat die Gnade u. Wahrheit Gottes über uns allesehr reichlich gewaltet.

Von dem ersten Tage an bis an den letzten hat der Herr unser Gott uns getragen, verschonet, uns kräftigen Beistand geleistet, und unsere geringe Arbeit mit vielem Verschonen und Segnen angesehen, wofür Ihm in Demut Ruhm und Anbetung gebühret.

Am Neu-Jahrs Tage erweckten wir uns sämtlich durch die rührende Ermanung Gottes an Abraham Gen 17. 1. Wandele vor mir und sey from. dieses Wort der Ermanung wurde der Engell-Tamulischen u. Portugiesischen Gemeinen vorgehalten und sie zu dem Heil u. seel. Wandel vor Gott und in seiner Allgegenwart herzl. ermanet. /.

betreffend die Arbeit an den Engellän-
dern, Tamulern – einigen Portug. Fami-
lien, wie auch Teutschen: So ist sie wie
in vorigen Jahren schon gemeldet worden,
fortgesetzt worden. Mit den Engelländern
ist des Abends nach 6 Uhr die Betstunde gleichfalls
noch wie vor gehalten worden, so daß
ein Capitel aus dem Neu Testamente in
der Ordnung gelesen ein oder mehrere Vers
daraus erklärt und auf die Anwesende
angewendet – u endl. alles mit einem
Gebet beschlossen worden. Der Tamul.
Gemeine wird Sontags u Freitags ein
Vortrag gehalten, welcher von den Catecheten
in ihrer Wonungen gemeinigl. wiederholt
u weiter eingeschärft wird. Alle Abend
aber wird von 9–10. eine Betstunde mit
den Schulkindern u einigen Catecheten ge-
halten, wo ebenfalls das Neue Testament
in der Ordnung gelesen etwas davon
erklärt und alles mit Gebet beschlossen
wird. Der erbarmende Gott lege auf
alles einen bleibenden Seegen um Christi Willen!

1M2 E17:10

die Catecheten hier u. in Wallam haben tagl.
den Christen, Römischen u. Heiden den Gnaden-
Rath Gottes von unser Heil in Christo verkündiget,
auch manche Reisen ins Land gethan, wovon
etwas anführen will. denn ihre Diaria
ganz anzuführen würde zu weitläuftig
werden.

Soedtinaiken u. Abiseganaden sind eben
von einer 14tägigen Reise, so sie Südwerts
gethan, zurück gekommen. die vornemsten
Umstände, so sie angemerkt, sind folgende:
den 17ten Dec. kamen sie Abends in Kowil
patti angekommen, alwo sie bey der Pagode
in einem Ruhe Hause viele Männer u. Weiber
angetroffen, welche nach Sirengam zu dem
grossen Feste gehen wolten. Als sie den Bra-
manen gebeten eine Lampe ins Ruhe Haus
zu bringen, hat er sie zwar gebracht, doch
aber auch mit einigen Unwillen gefragt, ob
sie gekommen die Pagode niederzureissen.
Nein, nein, haben sie gesagt, Wir wolten
die Abgotterey gern einreissen nicht aber
Gebäude. der Bramanen u. die gantze

Gesellschaft haben mit Aufmerksamkeit an-
gehöret. Die Catecheten haben Act. 17. er-
klaret, die Lehre von Gott u. Christo ihnen
fast bis an den Morgen vorgelegt.
Manche unter den Anwesenden haben alles
gebilliget auch bekant, daß ihre Wohlfarth
zu den Pagoden vergeblich sey. — In Socka-
tingaburam haben sie vielen Menschen den
Rath Gottes verkündiget, auch Ihnen Luc 15
erklaret, daß Freude im Himmel sey über
einen Sünder, welcher sich zu Gott bekehrt.
In Melur sind sie zu den Christen ge-
kommen, welchen sie die 3 Stücke Glaube, Liebe,
Hofnung erklaret. Eine Christl. Familie, welche
in Tiruchinapally unterrichtet, auch zum h.
Abendmal gegangen, ging nach Tanshaur
um wo möglich in des Königs Dienste zu
treten. Da aber der König noch nicht Soldaten
anwirbt: So hat sich diese Familie nach
Melur gewandt. Da nun der Mann gut
lesen kan, haben die in Melur sich aufhaltende wenige Christen ihn
gebeten dort zu bleiben, damit er Ihnen

wenigstens des Sontags etwas vorlesen könte.
Er hat darin gewilliget — Alle aber baten
durch einen Boten, daß ein Catechet wenigstens
auf eine Zeit kommen und Ihnen das Wort Gottes
verkündigen möchte. Es ist 4 Tage Reise von
Tanchinapally. Ich sandte 2 Catecheten zu Ihnen
welche die Weynachten mit Ihnen feyren solten.
Den 20ten haben die Christen, etwa 10 an der
Zahl, sich versamlet u. ein Vortrag über
Matth 11, 1-11. angehört, die Heiden u. Römisch
sind auch herbey gekommen. Von den Römischen ist
ein Arzt herbey gekommen und hat gebeten ihn
zu unterrichten. Seine Geschichte ist folgende. Vor
mehrern Jahren hat der Marawar-Fürst die
Römischen scharf angegriffen u. mit Schlägen
darauf bestanden ihnen seinen Götzen anzubethen.
Hierauf haben sie alle die Heidnische Abgötte-
rey getrieben u. der Römischen Religion ab-
gesagt. Dieser Arzt ist einer von den Abge-
fallenen. Bald nachdem er sich zum Heiden-
tum gewandt, hat er 3 Weiber geheiratet,
unter welche noch 2 am Leben sind.